

Exakte Zusammensetzung ist Geheimnis des Kellermeisters

Weinkolleg in der Bönningheimer Vinothek befasst sich mit Cuvées – Die Herstellung ist eine Kunst

73 11

Im Mittelpunkt des Weinkollegs in der Bönningheimer Vinothek stand mit der Cuvée Vision Rot trocken 2008 aus dem Weingut Dautel ein Wein, der nach landläufiger Meinung nicht in die hiesige Weinkultur passt.

SABINE DETTLING

Bönningheim. Der März steht in der Vinothek ganz im Zeichen der Cuvée, die, wie Weinkolleg-Moderator Fritz Wachter anmerkte, „nicht der Wein der Schwaben ist“. Die Cuvée als Verschnitt aus verschiedenen Rebsorten, Weinberglagen oder Jahrgängen hat nämlich in Württemberg einen schweren Stand, bevorzugt der Schwabe doch sortenreine Weine – von Trollinger-Lemberger und Schillerwein abgesehen.

Dennoch erzeugen mittlerweile fast alle schwäbischen Winzer Cu-



Die Bönningheimer Vinothek wurde wieder zum Treffpunkt für Weinfreunde. Im Bild (von links) begutachten Wilhelm Kohler, Weinkolleg-Moderator Fritz Wachter und Hans-Joachim Jaeger Cuvée-Weine. Foto: Helmut Pangerl

vée, wenn auch in bescheidenem Rahmen, und setzen auf den Kreis der Stammkäufer, welche die Rebsortenkompositionen im Ausland kennen und lieben gelernt haben. Die Weine Italiens, Spaniens und

Frankreichs sind, so Wachter, stets Cuvées, und ihre Herstellung ist eine Kunst, die viel Erfahrung und Können voraussetzt. „Wir könnten mit unseren Kenntnissen zwar ein paar Sorten mischen, aber das

würde keiner trinken wollen – außer uns vielleicht“, gab Wachter augenzwinkernd zu bedenken.

Die Assemblage, wie der Franzose das Verschneiden von bis zu 13 Rebsorten nennt, habe den großen Vorteil, dass das Mischungsverhältnis so angepasst werden kann, dass das Ergebnis dem des Vorjahres entspricht. Die Qualität des sortenreinen Weines dagegen steht und fällt mit den Witterungsbedingungen.

Die Cuvée Vision Rot des Jahrgangs 2008 aus dem VDP-Weingut Dautel ist mit ihren zwei Sternen ein im Vergleich zur viersternigen Cuvée einfacherer, aber beileibe kein billiger Wein aus Spätburgunder, Lemberger und Cabernet Sauvignon, einer Rebe, die Dautel eigens für den Cuvée-Ausbau kultiviert, was eine große Portion Mut erfordert: „Er baut einen Wein an, von dem er nicht weiß, ob er überhaupt reif wird.“ Die exakte Zusammensetzung der Vision Rot sei, so Wachter,

das Geheimnis des Kellermeisters.

Fast zu spät, doch gerade noch rechtzeitig zur Verkostung der nächsten Cuvée in die Vinothek gekommen waren Gisela und Fritz Späth. Die beiden Südafrika-Auswanderer sind derzeit zu Besuch in ihrer Heimatstadt Bönningheim. Südafrika sei ja bekannt für sehr gute Weine, doch die Travertin des Jahrgangs 2006 aus Bad Cannstatt sei ebenfalls ganz hervorragend, konstatierte Fritz Späth im besten Bönningheimerisch und erntete die Zustimmung der geselligen Runde. Auch die Kölle-Cuvée Philip Edition Paradies aus dem Jahr 2007 aus Dornfelder, Schwarzriesling und Cabernet Mitis mundete sehr.

So manchem Weinliebhaber mag die eingeschränkte Lagerfähigkeit der Cuvées als Nachteil gelten – nicht aber Wachter: „Sie passt zu meinem Lebensalter. Denn ob ich in zehn Jahren noch Wein trinken darf, weiß ich nicht.“